

Calmer Tagblatt

Nr. 106

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Veränderungswelle: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 G. P., Resten 5 G. P., Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%.

Dienstag, den 6. Mai 1924.

Bezugspreis: In der Stadt mit Einschluß 45 Goldpfennig wöchentlich, Postbezugspreis 46 Goldpfennig ohne Postgeb. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Der neue Reichstag wird sich voraussichtlich aus 465 Abgeordneten zusammensetzen, darunter 103 Sozialdemokraten, 96 Deutschnationale, 64 Zentrum, 30 Deutschvölkische, 28 Demokraten, 40 Deutsche Volkspartei und 60 Kommunisten.

Die Kabinettsbildung der Reichsregierung wird sich äußerst schwierig gestalten.

Der Außenminister Dr. Stresemann hat an den russischen Botschafter eine Note wegen der Vorfälle in der russischen Handelsvertretung gerichtet.

Mussolini wird mit Poincaré eine Unterredung haben.

Reichs- u. Landtagswahl-Ergebnisse

Im Reiche.

Vorläufiges amtliches Wahlergebnis.

Berlin, 6. Mai. Es entfallen auf die D.S.P.D. 99, das Zentrum 62, die Deutsche Volkspartei 45, die Deutschnationale Volkspartei 99, die Deutsche demokratische Partei 24, die Bayr. Volkspartei 15, die K.P.D. 61, den Mittelstands- und Bayr. Bauernbund 10, die Deutsch-Hannoverscher 5, die Völk. Freiheitspartei 32, den Landbund 9, die Deutsch-Soz. 4, zusammen 465 Abgeordnete.

Opfer des Wahlkampfes.

Berlin, 5. Mai. Der Wahlkampf hat laut „Berliner Zeitung“ in Groß-Berlin zwei weitere Todesopfer gesordert: Den Arbeiter Hermann Kraft, der bei einer Schlägerei zwischen Zettelanflebern einen Stich in die Halsschlagader erhielt, und den Schlosser Karl Biewed, der bei einem Zusammenstoß die Waffe gebrauchen wollte und von Schutzpolizisten erschossen wurde. Außerdem wurde eine ganze Reihe von Personen mehr oder minder schwer verletzt oder verprügelt. Mehrere mußten Aufnahme im Krankenhaus finden. Die Nacht zum Sonntag war besonders unruhig. Schießereien im Osten und Südwesten Berlins endeten blutig. Auch in Charlottenburg kam es mehrfach zu einem Kugelwechsel. Es wurde jedoch niemand verletzt.

In Württemberg.

Das Ergebnis der Reichstagswahl.

(S.C.B.) Stuttgart, 5. Mai. Ein Vergleich des heutigen Wahlergebnisses mit demjenigen im Jahre 1920 gibt folgendes Bild: Die Demokraten haben ihre frühere Stimmenzahl von 161 727 auf 115 222 vermindert, doch verbleiben ihnen mit Hilfe der badischen Reststimmen wie bisher zwei Mandate (Wieland und Heuß). Bei der Vereinigten Sozialdemokratie ist die Stimmenzahl von 340 553 auf 191 968 zurückgegangen, die Zahl der Mandate von fünf auf drei (Reil, Hildenbrand, Hofmann). Die Deutsche Volkspartei hat ihre Stimmenzahl von 42 926 auf 53 333 erhöht und erhält mit Hilfe der badischen Reststimmen 1 Sitz (Vides). Die Kommunisten haben ihre Stimmenzahl ganz bedeutend erhöht und zwar von 36 258 auf 138 909. Ihnen fallen zwei Sitze zu (Stetter und Remmele). Das Zentrum hat seinen Besitzstand im großen Ganzen behauptet. Die Stimmenzahl ging von 269 367 auf 265 484 zurück. Die Partei behält wie bisher vier Sitze (Volz, Andre, Feilmayr, Groß). Der Rechtsblock einschl. des Bauernbundes konnte seine Stimmenzahl von 296 328 auf 359 584 erhöhen, die Zahl der Sitze (mit Hilfe badischer Reststimmen) von 4 auf 6 (Bazille, Siller, Vogt, Körner, Haag, Frhr. v. Stauffenberg). Die Völkisch-Sozialen bekamen zu ihren 50 800 Stimmen badische Hilfe und erhalten dadurch einen Sitz (Mergenthaler).

Verteilung der württembergischen Landtagsitze.

Stuttgart, 5. Mai. Heute Mittag wurde im Ministerium des Innern das vorläufige amtliche Wahlergebnis für den Landtag festgestellt. Es lautet:

Bauernbund	240 169
Dem. Partei	125 624
D. Volkspartei	55 040
Fr. Wirtschaftsbdd.	3 749
Kommunisten	138 583
Landbund	627
Rechtsblock	124 502
Sozialdemokraten	190 323
Völk. Soz.	47 283
Sparer	15 078
Zentrum	248 704

Bei der Verteilung der 56 Bezirksitze und der Landesitze scheiden aus: Der Freiwirtschaftsbund, die parteilose Volkswirtschaftsgruppe und der Volksbund der entrechteten Sparer, da sie weder in einem Wahlbezirk (14 878) noch in 4 Wahlbezirken je ein Viertel der Wahlzahl = 1858 erreicht haben (Art. 20 des Landeswahlgesetzes). Von den 56 Bezirks- und den 24 Landesitzen erhalten

	Bez. Sitze	Landesitze	Zus.
Württ. Bauern- und Weingärtnerbund	12	5	17
Demokratische Partei	6	3	9
Deutsche Volkspartei	2	1	3
Kommunisten	7	3	10
Rechtsblock	6	2	8
Sozialdemokratie	9	4	13
Völk. Sozial	2	1	3
Zentrum	12	5	17

Als gewählt sind zu betrachten vom Bauern- und Weingärtnerbund: Körner, Obenland, Spröhlke, Ströbele, Dr. Wolff auf Grund der Landesvorschlagsliste; Tagis, Hornung (sowohl in Waiblingen als in Marbach a. N.), Werenwag, Schmid, Dr. Wolff, Ströbel, Dingler, Meltinger, Klein, Zender, Schweizer auf Grund der Bezirksvorschlagslisten (Dr. Wolff und Hornung haben sich zu entscheiden welches Mandat sie annehmen).

Von der D.Dem. Partei: Scheef (2 mal), Brudmann (2mal), Henne, auf Grund der Landesvorschlagsliste; Roth, Brudmann, Scheef, Mauthe, Hieber, Elias, auf Grund der Bezirksvorschlagsliste.

Von der D.Volkspartei: Egelhaaf auf Grund der Landesvorschlagsliste; Vides, Rath-Lustnau, auf Grund der Bezirksvorschlagsliste.

Von den Kommunisten: Müller, Schumacher, Brönne, auf Grund der Landesvorschlagsliste, Beder, Rehbach, Halter, Stähler, Ohnsmann, Schneid, Köhler, auf Grund der Bezirksvorschlagsliste.

Vom Rechtsblock: Dr. Beishwänger (2 mal), Dr. Schott, auf Grund der Landesvorschlagsliste, Beishwänger, Hölcher, Siller, Bazille, Wiber, Hüller, auf Grund der Bezirksvorschlagsliste.

Von den Sozialdemokraten: Reil (im ganzen zweimal), Hofmann, Pflüger (ebenso), Steinhilber, auf Grund der Landesvorschlagsliste, Kinkel, Reil, Gähring, Pflüger, Oster, Winter, Schumacher, Ulrich, Hornung, auf Grund der Bezirksvorschlagsliste.

Völkisch-Sozial: Mergenthaler (im ganzen 2mal), auf Grund der Landesvorschlagsliste, Mergenthaler, Schlumberger, auf Grund der Bezirksvorschlagsliste.

Vom Zentrum: Volz, Rist, Andre, Adorno, Pollack, auf Grund der Landesvorschlagsliste, Vogt, Rühle, Groß, Müller, Herrmann, Strahl, Beyerle, Gengler, Dangel, Schermann, Binz, Dr. Bauer, auf Grund der Bezirksvorschlagsliste.

Reststimmen zum Ergebnis der Reichstags- und Landtagswahlen.

Das „Deutsche Volksblatt“ (Ztr.) stellt mit Befriedigung fest, daß der Zentrumsturm feststeht, daß die Glanzzeit der Demokratie vorüber zu sein scheint und daß das Ergebnis

zwar ein weiterer Rück nach rechts ist, aber doch nicht in dem Maße, wie manche gehofft haben.

Die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ (Komm.) spricht von einem starken Erwachen der Kommunisten, die die stärkste Partei in Stuttgart geworden sind. Der sogenannte Zug nach rechts hat im reaktionären Württemberg schwach eingesezt. Der Landtag wird eine starke Rechte haben, die mit dem Zentrum eine Mehrheit bilden kann.

Die „Schwäbische Tagewacht“ (Soz.) sagt, die Sozialdemokratie hat wie eine festgewurzelte Eiche dem Sturm Trotz geboten. Obwohl die Sozialdemokratie die relativ stärkste Partei bleiben dürfte, wird der nächste Landtag und Reichstag doch eine Zusammensetzung aufweisen, die nicht viel gutes erhoffen läßt. In Württemberg besteht die Möglichkeit zur Bildung einer Schwarz-Blauen Mehrheit unter Einschluß der Deutschen Volkspartei. Wird es dem Zentrum und der Rechten so leicht werden, sich zu einigen?

Die „Schwäbische Tageszeitung“ (Bauernbund) ist mit dem Ergebnis durchaus zufrieden, hat sie doch die Partei wieder einen Schritt vorwärts gebracht. Das deutsche Volk wechelt seine Gesinnung und seine Parteigehörigkeit nur sehr schwer und langsam. Die deutsche Treue kommt auch im Festhalten an den alten Parteien zum Ausdruck. Deshalb geht es mit einer entschiedenen politischen Schwertung nur sehr langsam vorwärts.

Das „Neue Tagblatt“ (Dem.) spricht von der Stabilität in Württemberg. Eine eigentliche neue tragfähige Mehrheit ist nicht entstanden. Wenn die bisherigen Mitglieder der großen Koalition ihre bisherige Politik weiter verfolgen wollten, so hätten sie mit ihren 42 Stimmen gegenüber den 38 der bisherigen Opposition immer noch 4 Stimmen Mehrheit. Freilich ist fraglich, ob dies der Verlauf der Dinge sein wird. Das hängt in erster Linie von der Haltung des Zentrums ab, das das Zünglein an der Waage ist. Man wird erwarten dürfen, daß das Zentrum jetzt endgültig sich erklärt, nach welcher Seite es seine Politik einstellen will.

Der „Schwäbische Merkur“ (D. V. P.) begnügt sich mit dem Ausdruck der Zufriedenheit über das Ergebnis.

Der „Staatsanzeiger“ sagt: Wenn auch die Kommunisten starken Zuwachs erhalten haben, so wirkt sich dies politisch deshalb vielleicht weniger aus, als die Sozialdemokratie andererseits bedeutend zusammengeschmolzen ist. Was das Zentrum angeht, so kann es, wenn es sich auf die Seite der Rechten schlägt, mit dieser nahezu eine Zweidrittel-Mehrheit erlangen. Dem gegenüber könnte einer Regierung der Mitte von den beiden äußersten Flügeln eine nicht ungefährliche Opposition entgegen treten.

Die „Süddeutsche Zeitung“ (B. P.) sieht das hervorragendste Merkmal der Wahl in dem Zug nach rechts. Sie hält es für müßig, im jetzigen Augenblick Betrachtungen über die Auswirkung der Landtagswahlergebnisse auf die künftige Regierungsbildung anzustellen. Nur soviel ist sicher, daß die Rechte in Zukunft auch in dieser Richtung einer weit größeren Einfluß ausüben imstande sein wird als bisher. Das Erstarren der bisherigen oppositionellen Flügel dürfte jedenfalls eine Minderheitsregierung der Mittelparteien in Zukunft kaum mehr möglich machen. Die Rechte ist ein gutes Stück weiter gekommen.

Zusammentritt des Württ. Landtags.

Der württ. Landtag wird am Dienstag, den 20. Mai, in seiner neuen Zusammensetzung zusammentreten, um den Landtagspräsidenten und den neuen Staatspräsidenten zu wählen, der dann die neuen Minister beruft. Dieser Zusammentritt ist in der Verfassung vorgeschrieben, die in § 15 bestimmt, daß der Landtag am 16. Tag nach der Wahl erstmals zusammentritt.

Eine Vergleichung mit der Abstimmung am 6. Juni 1920 im Oberamtsbezirk Calw.

Die Zahl der Wahlberechtigten für den Reichstag betrug am 4. Mai 17 172 gegen 16 662 im Jahr 1920. Abgestimmt haben heute 12 927; im Jahr 1920 12 590 Wähler. Die Wahlbeteiligung blieb sich ziemlich gleich. In der Reihe der Stärkezahl folgten sich die Parteien im Jahr 1920 folgendermaßen: Bund der Landwirte 4444 Stimmen, Sozialdemokratische Partei 2196, Deutsch-demokratische Partei 1886, Württ. Bürgerpartei 1431, Unabhängige 1121, Deutsche Volkspartei 731, Kommunisten 207, Zentrum 139 Stimmen. Bei der Wahl am 4. Mai folgen die

Zur Reparationsfrage.

Die nächste Sitzung der Reparationskommission unbekannt.

Paris, 5. Mai. Der „Matin“ stellt fest, daß ihm nichts bekannt sei, wann die nächste Sitzung der Reparationskommission stattfinden wird. Sämtliche Delegierte seien abgereist, um Fühlung mit ihren Regierungen zu nehmen. Daraus erklärt sich auch die längere Unterredung, die der französische Delegierte gestern mit Poincaré gehabt habe.

Zusammenkunft von Mussolini und Poincaré.

Paris, 5. Mai. Eine Nachrichten-Agentur berichtet aus Rom, in politischen Kreisen glaube man, es werde demnächst eine Zusammenkunft zwischen Mussolini und Poincaré stattfinden. Man bestätigte auch, daß Mussolini das italienische Königspaar nach London begleiten werde; die Reise soll aber keinen politischen Charakter haben.

Rückkehr der belgischen Minister.

London, 5. Mai. Die belgischen Minister, die in vorzüglicher Stimmung gestern London verlassen haben, gaben bei ihrer Landung in Ostende einem Berichterstatter der „Times“ folgende Erklärungen ab: Theunis sagte: Sie wissen, daß verabredet wurde, daß wir uns die größte Reserve bezüglich der Unterhaltungen in Chequers aufzulegen sollten, eine Reserve, die von wesentlicher Bedeutung für den Versuch, eine vollständige Entente zwischen den Alliierten herzustellen, sein kann. Wir haben bei Ramsay MacDonald einen sehr herzlichen Empfang gefunden. Der britische Premierminister ist von dem unzweifelhaften Wunsch besetzt, zu einer Übereinstimmung zu gelangen, und verheißt seine Sympathien für Frankreich nicht. Wir haben das Reparationsproblem in großen Zügen unter Bezugnahme auf den Plan der Sachverständigen erörtert, und der unbedingt notwendige gute Wille, zu einer Einigung zu gelangen, ist vorhanden. Wir kehren mit günstigen Eindrücken zurück.

Ausland.

Gefängnis in Ausweisung umgewandelt.

Newyork, 5. Mai. (Durch Funkpruch.) Wie aus Washington gemeldet wird, hat Coolidge die Strafe des Deutschen Fritz Bischoff, der 1918 wegen des Versuchs, eine Munitionsfabrik in New-Jersey zu zerstören, zu 25 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, in Ausweisung nach Deutschland umgewandelt. Auch Bischoffs Schwager, Wilhelm Heinemeyer, der aus denselben Gründen zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, soll freigelassen werden. Es wird berichtet, daß die deutsche Regierung wegen der beiden Gefangenen Vorstellungen erhoben hat.

Seeräuber in China.

Sontong, 6. Mai. Der portugiesische Kapitän und der indische Wachtposten eines Motorbootes, das von Ranton nach Kongmoon unterwegs war, wurden durch Piraten in der Nacht zum 1. Mai erschossen. Die Seeräuber plünderten das Schiff und entführten 40 Passagiere.

Deutschland.

Die Note des Außenministers Dr. Stresemann an den russischen Botschafter.

Berlin, 6. Mai. Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat die Note des bevollmächtigten Vertreters der Union der SSR., Krejzinski, u. a. wie folgt beantwortet: Derartig tatsächliche Umstände, welche die Aussagen der beiden ortsunkundigen Kriminalbeamten über die Art und Weise, wie sie in das Gebäude der Handelsvertretung gelangt sind, als unglaubwürdig erscheinen lassen konnten, vermag ich Ihrer Note nicht zu entnehmen. Angesichts dieser Tatsache kann ich nicht umhin, mein Befremden darüber zum Ausdruck zu bringen, daß Sie es für richtig halten, mir nicht verständliche Vermutungen über anderweitige Motive für das Erscheinen der beiden Beamten in den Räumen der Handelsvertretung anzudeuten. Was die tatsächlichen Angaben der Mitarbeiter der Handelsvertretung Postnikoff und Gomin über die Vorgänge innerhalb der Handelsvertretung anlangt, so werde ich sie ebenso wie das mir in Ihrer früheren Note Nr. 1344 mitgeteilte Material den zuständigen inneren Behörden übermitteln. Es wird die Aufgabe dieser Behörden sein, die Abweichungen jener Angaben von den Angaben der deutschen Beamten aufzuklären. Weitere Mitteilungen über das Ergebnis habe ich Ihnen bereits zugesagt. Ich muß schon jetzt die Unterstellung, daß die Beamten aus persönlichem Interesse von der Wahrheit abgewichen seien, um so energischer zurückweisen, als solches persönliche Interesse zum mindesten im gleichen Umfange bei den auf russischer Seite beteiligten Persönlichkeiten vorliegt, die doch sehr wohl durch den Wunsch geleitet sein könnten, der Verantwortung für die Befreiung eines wegen Hochverrats in Haft befindlichen Kommunisten zu entgehen. Was die von Ihnen weiterhin berührte Frage der Exterritorialität der Handelsvertretung anlangt, so möchte ich feststellen, daß eine Meinungsverschiedenheit darüber, daß die völkerrechtliche Stellung der Handelsvertretung weder durch das allgemeine Völkerrecht, noch durch die zwischen den beiden Ländern bestehenden Verträge festgelegt ist, bisher zwischen den Vertretern der beiden Regierungen nicht obgewaltet hat. Ich muß den Vorwurf der Mißachtung bestehender Verträge und der Rechtswidrigkeit der Verhaftung einiger nicht exterritorialer Mitarbeiter der Handelsvertretung, deren Namen der titl. Botschafter in Übereinstimmung mit Artikel 2 des Abkommens vom 6. Mai 1921 mitgeteilt worden sind, als unbegründet zurückweisen. Allerdings

ist es, wie auch in der erwähnten Verbal-Note vom 21. März dargelegt wurde, stets der Wunsch des Auswärtigen Amtes gewesen — in diesem Sinne lauteten meine mündlichen Erklärungen Ihnen gegenüber am 3. Mai — in der Praxis die Tätigkeit der Handelsvertretung durch weitgehende Verschonung mit Maßnahmen der vollziehenden Behörden zu erleichtern. Dieser Wunsch lag auch meinen Erklärungen zu Grunde und hat mich veranlaßt, für die alsbaldige Einstellung der am 3. Mai aus Anlaß des Entweichens des verhafteten Kommunisten Bogenshard eingeleiteten Maßnahmen Sorge zu tragen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 6. Mai 1924.

Vom Rathaus.

* In der am Donnerstag unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Göhner stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde ein Erlaß der Ministerialabteilung für die höheren Schulen mitgeteilt, in dem die Weiterführung der 7. Klasse an dem Realprogymnasium und der Realschule unter besonderen Bedingungen genehmigt wird. Die Errichtung ist ausschließlich Sache der Stadtverwaltung und geschieht auf deren Kosten. Der Gemeinderat beschließt, die aufgestellten Bedingungen anzunehmen und den Lehrer voraussichtlich als körperschaftlichen Beamten anzustellen. — Für den neuen Dieselmotor ist die Aufstellung von 2 Gasölbehältern im Elektrizitätswert notwendig geworden. Es muß deshalb ein Anbau an das Gebäude erstellt werden. Der Delvorrat kann dann für 1/2 bis 3/4 Jahre aufbewahrt werden. Der Anbau findet die Genehmigung des Gemeinderats. Die Bewohner des Windhofes haben ein Gesuch um Zuleitung von elektrischem Strom gestellt. Eingerichtet würden 37 Lampen und 3 Motore. Die Kosten belaufen sich auf etwa 7500 M., ohne Motore auf 5000 M. Die Einnahmen wären im Verhältnis zur Auslage gering. Im Kollegium herrscht die Ansicht vor, daß man den Bewohnern des Windhofes gerne die Annehmlichkeiten des elektrischen Lichtes und der Kraft gönnen würde, daß man aber zur Zeit wegen der großen Unrentabilität die Angelegenheit zurückstellen müsse. — Im Georgenäumrat sind 2 Mitglieder neu zu wählen. Gewählt werden Studiendirektor Rothweiler und Rechtsanwalt Rheinwald. — Die Bewohner der Panorama- und Hermannstraße suchen um eine nähere und bessere Begerbindung an dem Steinbruch vorüber gegen die Waldschule hin nach. Durch die Fortführung des Steinbruchs wird sich allmählich ein weiterer Weg von selbst ergeben. Dabei muß allerdings Privatreal durchschnitten werden. Mit dem Schulhausbau wird ein besserer Verbindungsweg zwischen dem Entenschnebel und der Badstraße hergestellt werden. Dieser Weg wird für die Bewohner der Panorama- und Hermannstraße einen guten Verkehrsweg gegen den Bahnhof hin geben. Eine Verbindung der Hermannstraße mit dem Schafweg soll aber im Auge behalten werden. Durch Ausgraben des Steinbruchs hat sich ein Bauplatz für 1—2 Wohnhäuser ergeben. — Dem Gesuch von Frau Eitle-Juchs um Abgabe von Steinen aus dem Steinbruch und der Abgabe von Tuffsteinen zu einem Wohnhausneubau an der Hermannstraße wird gegen Anlaß der üblichen Preise entsprochen. Ebenso findet ein Gesuch des Heinrich Gehring um Ueberlassung von Steinen die Genehmigung. — Einen breiteren Raum in den Verhandlungen nahm die Verzinsung der städtischen Obligationen ein. Gas- und Wasserwert haben noch für 58 500 M. Obligationen ausstehen. Vorläufig wäre die Stadt zu einer Verzinsung nicht verpflichtet. Da es sich um die technischen Werke handelt, die produktiv arbeiten, so könnte eine Verzinsung wieder aufgenommen werden. Im vorigen Jahr war eine außerordentliche Tilgung vorgenommen worden. Der Vorsitzende schlägt vor, diese außerordentliche Tilgung rückgängig zu machen (es kommen 9500 M. in Betracht) und bezüglich der Zinszahlung zu bestimmen, daß die Zinsscheine vom 1. Oktober vorigen Jahres in Goldmark eingelöst werden. Es handelt sich um 873 Goldmark zu Lasten der technischen Werke. Um eine Einlösung der Obligationen oder um eine außerordentliche Tilgung in Goldmark Löhne es sich natürlich unter keinen Umständen handeln. Beschlossen wird, die Zinsscheine mit 3 Mark für 100 Goldmark einzulösen. Die Stadtverwaltung will damit ihren Gläubigern entgegenkommen und auch anderen Werken ein gutes Beispiel geben. Uebrigens soll bei Vorlegung des Oktoberzinscheines der Inhaber nachweisen, daß er schon 3 Jahre Besitzer der Obligationen gewesen ist. Die Obligationen sollen nicht als Spekulationsobjekt dienen. Bei einer rein städtischen Schuld wäre eine Verzinsung in Goldmark nicht möglich gewesen. — Der Kirchengesangverein bittet um Nachlaß der Vermögenssteuer bei dem letzten Sinfoniekonzert, was genehmigt wird. — Die Jugendherberge hat im letzten Winter 43 K.W. Licht gebraucht; der Gemeinderat läßt den Betrag hierfür nach und sieht dies als Beitrag für die Herberge an. Die Kosten der Beleuchtung sollen bei nicht übermäßigem Verbrauch in stets widerruflicher Weise nachgelassen werden. — In der Turnhalle ist eine Neubeschaffung von Loß notwendig, da der Loßboden außerordentlich viel Staub aufwirbelt. Der Gemeinderat beschließt die Anschaffung von 200 Ztr. Loß. — In den städtischen Gebäuden soll die Miete mit 25 Proz. Zuschlag erhoben werden, wodurch die Nebengebühren wegfallen. — Anlässlich des letzten Brandfalles regt der Vorsitzende an, daß bei einem Brandfall in der Nähe des Rathauses sich die Gemeinderatsmitglieder auf dem Rathaus zur Verfügung stellen möchten, um erforderlichenfalls die Akten in Sicherheit zu bringen. Der Gemeinderat sagt dies zu. — Da die Erbauung von Gebäuden noch nicht dem Friedenspreis angepaßt ist, sondern etwa das 1/2fache des früheren Betrages beträgt, sollen die städtischen Gebäude in der Brandversicherung höher versichert werden und zwar mit 100 Proz. der Feuerungsversicherung.

Vom Calwer Schlachthaus.

Im Monat April 1924 wurden im Calwer Schlachthaus geschlachtet: 6 Ochsen, 15 Rinder, 6 Farren, 8 Kühe, 95 Kälber, 110 Schweine, 17 Schafe und 1 Ziege.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Ein schwacher Hochdruck über Mitteleuropa wird von einer Depression im Nordwesten bedrängt. Deshalb ist zunächst noch nicht mit beständigem Wetter zu rechnen und für Mittwoch und Donnerstag zeitweise bedecktes, wenn auch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Simmozheim, 4. Mai. Bei der diesjährigen Generalversammlung der Darlehenskasse wurde der Geschäftsanteil auf 200 M. festgesetzt. Ueber das vergangene Geschäftsjahr entspann sich eine lebhafte Diskussion, bei der die Geldentwertung eine Hauptrolle spielte. Der Verlauf der Versammlung gab ein Spiegelbild der Zeit. Wir wollen hoffen, daß wir jetzt besseren Zeiten entgegengehen.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurze.

1 Goldmark	1000 Ma.
1 Dollar	4,21 Bi.
1 holl. Gulden	158,40 Ma.
1 franz. Franken	273,7 Ma.
1 schweiz. Franken	751,9 Ma.
Goldumrechnungssatz für Steuern 1000 Ma.	

Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten.

Berlin, 2. Mai. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Wohnung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Stat. Reichsamts für den 30. April auf das 1,14-Billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber dem 1,13-Billionenfachen der Vorwoche ist demnach eine Steigerung von 0,9 Proz. zu verzeichnen. — Für den Durchschnitt des Monats April berechnet sich die Reichsindexziffer auf das 1,12-Billionenfache. Gegenüber dem Durchschnitt dem März (1,07-Billionenfache) ergibt sich eine Steigerung von 4,7 Proz., die vorwiegend auf die Erhöhung der Mieten zurückzuführen ist. Die Ernährungskosten allein betragen im Durchschnitt April das 1,23-Billionenfache der Vorkriegszeit.

Die stabilisierte Mark.

Der Wert der Mark im Ausland, der einige Zeit um 10 Proz. und mehr unter der Festsetzung der Berliner Kurse lag, hat sich in den letzten Tagen an die deutsche Parität weitgehend angeglichen. Das englische Pfund notierte in Berlin 18,5 Billionen Mark, im Freiverkehr des besetzten Gebietes 18,6 und an der Londoner Börse zwischen 18,5 und 18,6 schwankend. Gleichzeitig damit sind die Bedarfsanmeldungen am Valutamarkt erheblich gesunken. Diese Korrektur des Marktwertes zeugt für die gesicherte Stabilität der deutschen Währung. Wenn vor einem Monat noch hier und dort Zweifel in die Stabilisierung der Mark gesetzt wurden, so lehrt die jetzige Entwicklung, daß diese Zweifel unberechtigt waren, daß die Möglichkeit und besonders die Kraft vorhanden ist, die Wertgleichheit der deutschen Valuta aufrecht zu erhalten. Die Stabilisierung der Währung erfordert, wie wir seit langem wiederholt haben, außer einer richtigen Finanzpolitik eine Kreditpolitik der starken Hand. Diese ungeachtet der Anstürme der Kreditnehmer durchzuführen, ist keine Kleinigkeit. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat die Energie dazu bezeugt. Er hat die notwendige Politik der Kreditrestriktion durchgeführt, zwar nicht auf dem Wege der Diskontierung, den wir für den besseren halten, sondern durch die individuelle Methode der Kreditrationierung. Das Wesentliche aber ist der Erfolg. Und der Erfolg ist — die stabilisierte Mark.

Landesproduktenbörse.

(SGB.) Stuttgart, 5. Mai. Die lustlose Stimmung auf dem Getreidemarkt hält an. Die täglich wachsende Geldknappheit läßt keine Unternehmungslust aufkommen. Die Umsätze erstrecken sich auf die Deckung des laufenden Bedarfs. Es notierten je 100 Kilo Weizen 18.75—19.50 (am 1. Mai: 19.25—18.75), Sommergerste 19.25—20 (19.75 bis 20.25), Hafer 14.24—14.75 (unv.), Weizenmehl Nr. 0 29.25—30 (unv.), Brotmehl 26.25—27 (26.50—27), Kleie 10—10.25 (10.25—10.75), Wiesenheu 9.50—10 (unv.), Kleeheu 10—11 (unv., drachtgepreßtes Stroh 6—6.50 (unv.) Mark.

Viehpreise.

In Blaubeuren wurden erlöst für Farren 90—220 Mark, Kühe 320—420 M., Jungrinder 113—575 M., Milchschweine 28—32 M., in Pfullingen für Ochsen 450 bis 550 M., Kühe und Kalbinnen 380—480 M., Jungvieh 150 bis 350 M., Schweine 25—40 M., in Schwendi für einen Farren 252 M., Jungrinder 142—150 M., 1 Paar Läufer 112 M., junge Gänse 1.80—1.25 M. pro Stück. — In Marbach a. N. wurden bezahlt für Kühe 350—500 M., Kalbeln und Rinder 250—500 M., Jungvieh 150—250 M.

Fruchtmärkte.

Tübingen: Verkauft wurden 117 Kg. Dinkel, 2965 Kg. Haber, 2231 Kg. Weizen, 995 Kg. Gerste. Preise pro 100 Kg. Dinkel 15 M., Haber 18—19.20 M., Weizen 20—23 Mark, Gerste 18—20 M. — Winnen: Die Zufuhr betrug 52 Ztr. Weizen, 200 Ztr. Haber, 6 Ztr. Roggen, 6 Ztr. Dinkel und 4 Ztr. Gerste. Preis für Weizen 10 bis 10.50 M., Haber 8—8.50 M., Roggen 8.50—9.50, Dinkel 7.50—8 und Gerste 10 M. pro Ztr.

(SGB.) Ravensburg, 5. Mai. Die Schranne notierte folgende Preise pro Doppelzentner: Weizen 19.50 bis 21.50 M., Dinkel 14.30—14.80, Roggen 16.60—18, Gerste 17—20, Haber 13—14, Erbsen 18 M.

Für die Schließung verantwortlich: Oberprüfer J. Baerle, Calw Druck und Verlag der W. Oelshäger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtgemeinde Calw.

Entrichtung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.

1. Die Grund- und Gebäudesteuervorauszahlung für den Monat Mai ist in gleicher Höhe wie für den Monat April zu leisten. Der Steuerberechnung ist bei Grundstücken und Gebäuden das volle Friedenskataster zu Grunde zu legen. Beim Waldkataster ist die Steuer aus 120 v. Hundert des Friedenskatasters zu berechnen.

Der Steuerfuß beträgt für Staat u. Gemeinde auf 20%.
II. Gebäudeentlastungssteuer ab 1. April 1924. Jeder Eigentümer eines gebäudesteuerpflichtigen Gebäudes hat vom 1. April 1924 ab für den Staat und die Gemeinde eine Steuer zu bezahlen, die monatlich für den Staat und die Gemeinde je 0,6, somit 1 Mk. 20 Pfg. von 100 Mk. des vollen Gebäudekatasters beträgt.

III. Gewerbesteuer vom Monat April 1924 ab. Die von den Gewerbetreibenden selbst zu berechnenden Vorauszahlungen an Staatssteuer und Gemeindeumlage betragen 1 Mk. von 100 Mk. der Betriebseinnahmen des vorausgegangenen Monats (nach Abzug der dem Steuerabzug unterliegenden Gehälter und Löhne) oder die Hälfte der Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer für den vorausgegangenen Monat.

Die Steuern sind in den ersten 8 Tagen des Monats zur Zahlung fällig und an die Stadtkasse zu entrichten. Aus den nicht rechtzeitig entrichteten Beträgen ist für jeden angefangenen halben Monat des Verzugs ein Zuschlag von 5 v. H. des rückständigen Goldmarkbetrags zu entrichten. Gegen diejenigen Steuerschuldner die mit der Bezahlung ihrer Schuldigkeit für die Monate Januar bis März 1924 noch im Verzug sind, wird nunmehr das Zwangsversteigerungsverfahren eingeleitet werden.

Calw, den 3. Mai 1924.

Stadtpflege.

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 7. Mai 1924, 2-3 Uhr im Handarbeitsaal (Erdgeschöß) des Volksschulgebäudes in der Badstraße.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin, meiner treuen Mutter und unserer teuren Schwester

Frau Marie Kurr
geb. Hartmann

zu teil wurden, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Liebenzell, den 3. Mai 1924.

Reise-Taschen

beste Sattlerware,



In jeder Größe und gediegener Ausführung, in Rindleder, Vulkanleder und Segeltuch, Schaffner Taschen etc. bei

Reichert Mittl. Brille

Fr. Hennesarth,

Lager in Sofas, Chaiselongues, Tapeten.

Zahlungserleichterung gestattet. Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang.

Wegen Platzmangel zu verkaufen ab Mittwoch, den 7. Mai, Stralauer Weg 780

1 klein. Küchenredenz, 2 Sessel, 1 Auszugstisch, 1 Gariertisch, 1 Kasten, 1 Kleiderständer, einen Balk- oder Wajstirog, (verzinkt)

1 Blumenständer, zwei Unterbetten sowie div. Gegenstände.

Alles gut erhalten.

Bezirksziegenzuchtverein Calw.

Diejenigen Mitglieder, die Roggenfuttermehl,

den Doppelztr. zu Mk. 14.50 zu beziehen wünschen, wollen dies bei Gustav Bozenhardt anmelden. Die auswärtigen Mitglieder werden bei dieser Gelegenheit an die Einbindung der Beiträge erinnert.

Walzertraum.



Heute Abend 8 Uhr Tanzstunde im „Badischen Hof“.

Manchester für Herrenanzüge und Postermöbel,

Samt für Kleider und Mäntel, empfiehlt

Frau Karl Eberhard, Witwe, beim „Ader“.

Stedzwiebeln empfiehlt

Otto Jung.

Wir verzinzen

Guthaben in laufender Rechnung mit 13 Prozent

— provisionsfrei — und

Spareinlagen auf Dollargrundlage mit 15 Proz.

Je nach Betrag und Kündigungsfrist werden wesentlich höhere Zinssätze vergütet.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

e. G. m. b. H.

... Bitte die Drucksachen in der von Ihnen gewohnten pünktlichen Ausführung anfertigen zu lassen ...

So lauten viele Zuschriften unserer Kundschaft.

Wer Drucksachen benötigt und auf gute Ausführung Wert legt, der wende sich an uns.

A.Oelschläger'sche Buchdruckerei

Lederstraße 151. Calw. Fernsprecher 9.

Raucher

setzt Eure Gesundheit

nicht aufs Spiel durch Einkauf von zu billigem und wertlosem Tabak, sondern kauft nur reinen Uebersee-Tabak, das 100-Gramm-Paket zu 50 Pfg., bei 5 Pfd. 45 Pfg. und bei 10 Pfd. 40 Pfg. pro Paket. Gleichzeitig empfehle besten Kautabak, sowie Zigaretten und Zigaretten.

Verband gegen Nachnahme. Vertreter gesucht.

Tabakhaus Karl Kayser, Stuttgart
Alexanderstraße 41.

Aufgeweckter Junge

findet Lehrstelle in der Druckerei dieses Blattes.

Allen Auslandschwaben

dient die neue Wochen Ausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie daher einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königstraße 20, und es geht auch an ihn der

Gruß der Heimat!



Die Preise

die Sie Ihren Lieferanten für ihre Artikel bezahlen, gestatten es denselben, Reklame für dieselben zu machen. Versäumen Sie nicht bei Abschlüssen, mit Ihren Lieferanten Vereinbarungen zu treffen, daß solche für ihre Artikel in Ihrem Bezirksblatte auch Reklame machen, es liegt dies in Ihrem und Ihrer Lieferanten Interesse.

BREMEN



AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtdienst mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen

Reisegepäck-Versicherung

Nähere Auskunft durch
NORDDDEUTSCHER
LLOYD
BREMEN
und seine Vertretungen:
in Calw: Apotheker
Karl Reichmann
Fernsprecher 33.

Piano

zu mieten,

ev. zu kaufen gesucht.

Angebote unter S. C. 106 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schreiner-Innung.

Das Landes-Gewerbe-Amt beabsichtigt, im Juli oder August hier einen

Beize- und Polier-Kurs

abzuhalten. Ich bitte alle Mitglieder, welche sich daran beteiligen wollen, mir dies sofort durch Karte mitzuteilen. Es können sich auch Söhne und Arbeiter daran beteiligen. Der Kurs dauert 8 Tage. Der Vorstand.

Jetzt ist es höchste Zeit

Bleiweiß chem. rein; **Oelbleiweiß-Verschnitt I** zum Mischen; **Zinkweiß** rot Siegel; **Lithoponweiß** rot Siegel; **sämtliche bunte Farben** alles in la. Leinöl abgerieben, Dosen zu 1, 2 1/2, und 5 Kg.; **trockene Farben**; **Kreide**; **Leim**; **Bürsten** und **Pinsel** einzukaufen

Carl Serva

Fernsprecher-Nummer 120

ferner empfehle: **Bernstein- u. Spiritusfußbodenlack** in 5 verschied. Farben, Dosen zu 1 Kg. netto; **Emallack** weiß, rot, blau, Dosen zu 1/2, u. 1 Kg.; **Möbel- und Dekorationslack** offen; **Eisenlack**; **Herdlack**; **Leinöl**; **Leinölfirnis**; **Bodenöl**; **Bodenwische**; **Stahlspäne**.

Höchste Zeit ist es jetzt!

Bekleidung
Ausstattung
Paul Rausche, Calw.

Rundholz

für Bauende hat jed. Quantum u. Dimension abzugeben.

Zimmerarbeiten

jeder Art werden ausgeführt
Josef Bölter, Calw.

Nein!
Es ist ein Irrtum
Ihr Vorurteil ist unbegründet!

Machen Sie doch erst einen Versuch und bereiten Sie sich selbst mit
Breisgauer Mostansatz

ein ausgezeichnet weinähnlich schmeckendes Getränk. Sie werden überrascht sein, wie köstlich dieser Hausrunk ist. Pakete für 50 und 100 Liter sind überall erhältlich.
Eduard Palm, Freiburg i. B.

1 Pfeiler Spiegel
dunkel eiche, verkauft
G. Linkenheil,
Schreinermeister Calw.

Hier!

in den Spalten der kleinen Anzeigen findet die praktische Hausfrau gute Gelegenheit überflüssiges Hausgerät zu verkaufen!

Neuwäscherei
Phönix
liefert
Kragen
Manschetten
und Oberhemden
wie neu
schnell und pünktlich
Annahmestelle:
Geschw. Stanger,
Obere Marktstraße 23.

10 Legehühner
mit Stammbaum
(schwarze Minoraka)
find zu verkaufen.
Badstraße 342.